

www.e-rara.ch

**Johann Caspar Pfenningers, D.G.W. und Diakons beym Frau-Münster,
Schriftmässige Erklärung und Zueignung der II. Epistel des heiligen Pauli
an die Corinther**

Pfenninger, Johann Kaspar

Zürich, 1757-1759

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 17.685

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-20513>

Sieben und vierzigste Predigt.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Gelobet, gebenedeyet seye die liebe Gottes, des himlischen Vaters, und die gnade unsers Herrn Jesu Christi! Ach, ewige Liebe! mache uns derselben stets theilhaft; laß uns sie glaubig ergreifen und fest halten, dir seelengrundlich hier schon dafür danken, bis wir dir dort oben viel millionen Sallelujah ewig zusauhen werden; amen.

Sieben und vierzigste Predigt.

Text; Cap. V. v. 21. Siehe blatt 682.

Mein gerechter Knecht wird durch seine erkantniß viel gerecht machen; dann er wird ihre sünden hintragen. Mit diesen wichtigen und trostreichen worten machet Gott, der himlische Vater, selbst die erklärang und zueignung vom passion des leidenden Herrn Mesia und dessen kraft und gültigkeit, Esaj. LIII. 11. Die rede ist, (damit wir euch so kurz, als möglich, den kern dieser alten Gottes-sprache entwikeln) die rede ist von dem lieben Seiland, von unserm Jesu von Nazareth, von welchem alle propheten zeugen, singen und sagen: Daß durch seinen nammen empfangen solle verzeihung der sünden, ein jeder, der in ihn glaubt, nach Petri wort, Act. X. 43. Dieser wird genent der Knecht Gottes nach seinem mittler-amt; dann der himlische Vater hat die abtrünnigen und verdamnuß-würdigen und schuldigen menschen wieder selig haben wollen, darzu hat ihm der Sohn seiner liebe in angenommener menschheit als ein knecht gedienet, und zwar als sein gerechter knecht, der Gottes willen ganz frehwillig und voll-

kom-

kommen thate, Ps. XL. 7, 8, 9. so gar gehorsam wurde bis zum tod, ja bis zum tod des kreuzes, Phil. II. 8. Dieser gerechte Knecht Gottes findet lauter ungerechte menschen auf der welt, unter denen nun kan und will er alle, die ihm gehorsam werden, gerecht machen; darum heist es: Er würde viele gerecht machen. Und, o! daß alle in dieser kirchen mit unter diese zahl der vielen sich bringen lassen! dieser gerechte Knecht hat schon viele millionen gottlose gerecht gemacht, und es ist ihm gewiß nit zuviel, sondern herzlich ernst, auch uns alle gerecht zu machen, in der uns gezeigten heilsordnung; Und welche ist diese? welches ist das mittel, wordurch der Herr Jesus uns ungerechte gerecht machet? Der Herr sagt: durch seine erkantnuß, das ist: durch den wahren glauben; eben wie von diesem erkennen, Joh. XVII. 3. stehet: diese erkantnuß, dieser glauben, ist ein licht, ein geistliches aug, das Jesum Christum ansiehet, und durch das ansehen ihn kennen, und vom östern ansehen ihn besser kennen, und durch das beständige ansehen ihn völlig und herrlich kennen, und hochachten und lieben lernet; als den, der durch sein thun und leiden eine vollkommene gerechtigkeit erworben habe, welche er allen denen schenke und mittheile, die ihn ansehen und an ihn glauben, die auf ihn sehen und hindrücken, Ps. XXXIV. 6. Warum? wie so? wie gewiß dieses? Antwort: Er wird ihre sünden hintragen; dann Gott hat den, der von keiner sünd wußte, eben diesen Jesum, seinen gerechten Knecht, für uns zur 2c. wie Paulus, ein diener des neuen testaments, in unserm text bezeuget.

Wertheſte im Herrn! ihr wiſſet, daß wir aus dieſem apoſtoliſchen auſſpruch, der ſo genau mit dem

dem angezogenen wort Gottes aus Esaja übereinkommt, lezthin vernommen, wie der liebe Heiland der gerechte Knecht des Herrn gewesen, der sich so gar zum sündopfer für uns sündler machen und brauchen lassen; es ist uns aber noch übriggeblieben zubetrachten: Wie er durch seine erkantnuß viel gerecht mache, und davon werden wir also in diesem stündlein unter Gottes mitwirkender gnade und segnen handeln, nach anleitung der worten: Auf daß wir würden die gerechtigkeit Gottes in ihm.

Treuer Heiland! was dancks sind wir dir dafür schuldig, daß du wirklich der gerechte Knecht worden bist, der unsere sünden hingetragen, auf daß wir durch deine erkantnuß gerecht gemacht wurden. Wahrlich! dieses evangelium ist mehr werth, als die ganze vergängliche welt. Ach! segne es doch an unsern herzen, mache es darin lebendig und kräftig, entblöße uns ganz von aller eignen gerechtigkeit, und kleide uns ganz in deine gerechtigkeit ein, damit wir vor deinem und unserm Gott und Vater bestehen mögen, um deines verdienstes willen; amen.

Auf daß wir würden die gerechtigkeit Gottes in ihm. Diese erfreuliche worte machen das zweyte hauptstück unsers texts-verses aus, und belehren uns von dem für uns so vollkommenen seligen endzweck, den Gottes liebe unserthalben gehabt und erreicht, damit, daß der, der von keiner sünde wußte, für uns zur sünde gemacht wurde; laßt uns dabey mit andacht und aufmerksamkeit folgende zwey puncten betrachten:

- I. Erstlich: Von was für einer gerechtigkeit hier die rede sey?
- II. Zwentens: Wie wir diese gerechtigkeit im Heiland erlangen oder werden.

Es ist dann allererstens die frage: Von was für einer gerechtigkeit hier die rede seye? und da können wir uns, um die zeit zu rath zu halten, nit in eine weitläufige untersuchung und beschreibung einlassen, was unter den menschen in politisch-sittlichem sinn durch gerechtigkeit alles mit einander gemeint, und wie mancherley dieselbe seye? ja wir sind nit einmal gesinnet **L. And.** vorzulegen, was dadurch in weitläufig und eingeschränktem sinn in Gottes wort selber angedeutet werde, sondern wir wollen nur lediglich so kurz und schriftmäßig, als möglich, zeigen, was in unserm text damit nothwendig gemeint seyn müsse. Und da wird mir niemand in abrede seyn, daß der zeuge Jesu nit ganz eigentlich, hauptsächlich, ja einig und allein verstanden haben wolle die gerechtigkeit dessen, der für uns zur sünde gemacht worden, dessen, der in Gottes gericht Bürge und Zahler für die sündler worden, die gerechtigkeit folglich unsers Herrn und Heilands Jesu Christi, nach ihrem ganzen werth und kraft. Denkt ihr: was müssen wir uns für einen begriff von dieser gerechtigkeit Christi machen? was ist sie? So antworte ich: Sie ist und heißt der kostliche verdienst oder vollkommene gehorsam, und das bittere leiden und sterben unsers gekreuzigten Erlösers, alles dasjenige, was er während der ganzen zeit seines daseyns auf erden, den sündern zu gutem gethan und gelitten hatte, und wordurch er ihnen das recht zum eingang in das reich der himlen verdienet und erworben, also, daß sie um deswillen vor Gottes gericht und gerechtigkeit bestehen, da von der schuld und strafe aller ihrer sünden von Gott, dem gerechten Richter, ledig erkent und für gerecht gehalten werden könnten, und wirklich gehalten werden;
wie

wie unser catechismus uns recht und grundlich lehret in beantwortung der frag: Wie wirßt du aber durch den glauben vor Gott gerecht? Wir haben nemlich L. And. bisdahin bey allen sich eräugnenden, ja mit fleiß gemachten und gesuchten gelegenheiten, und gerad auch lezthin gezeiget und überzeuget, daß ein jeder mensch von natur nach Gottes gericht und recht ein fluch- und höllen-würdiger sündler seye, ganz verdorben, unrein, verwerflich, mit einem wort: nichts, als sünde, peccatum ipsum, die sünde selbst; ein jeder mangelt der ehre Gottes und des ruhms, den er vor dem heiligen Gott haben sollte, kein einiger hat einige rechtmäßige ansprach an den himmel, wol aber tausendmal tod und verdammniß verschuldet. Soll nun dem verlornen menschen aus diesem elend geholfen, und er auf eine Gottes heilig- und gerechtigkeit geziemende weise wieder begnadiget und in Gottes süßester gemeinschaft selig gemacht werden, so muß er von allen seinen sünden befreyet und ein neues recht oder gerechtigkeit zum leben haben, das aber kan weder er sich selber, noch ein anderer mensch, ja nit einmal ein engel, ihm verschaffen oder geben, Ps. XLIX. 8, 9. sondern das kan thun, und will thun, und hat es nach dem liebes-willen des himlischen Vaters für uns gethan, allein Jesus Christus, der ewige Sohn Gottes, wie uns Gottes wort vielfältig und deutlich lehret, und Paulus uns so eben auch in den ersten worten unsers texts-verses gesagt: Gott hat den, der von keiner sünde wußte, für uns zur sünde gemacht. Und das nun, freunde in Jesu! was der Heiland dießfalls gethan und gelitten, dieser an statt der auserwehlten sündern von Christo geleistete vollkommene gehorsam, und ausgestandnes bitters leiden

den und verfluchter tod wird öfter in heiliger schrift, und mit nammen auch in unserm text genennet die gerechtigkeit; eben darum, weil Jesus uns dadurch wirklich mit Gott ausgesöhnet, von der schuld und strafe, herrschaft und befleckung der sünden befrehet, das recht Gottes erfüllet, und ein volles und neues recht zum himmel und ewigen leben verdienet. Diese gerechtigkeit hat Noah bereits in den tagen der ersten, ungläubigen und gottlosen welt geprediget; auf diese gerechtigkeit hat sich David und die bättende kirchen in den psalmen so oft berufen, darum gesiehet und sich darauf vertröstet. Diese gerechtigkeit haben alle propheten, als den grund der herrlichkeit Gottes und der seligkeit der sündern angemerket, und den Herrn Messiam unsern Heiland geheissen, Jehovah, den Herrn unsere gerechtigkeit, den König der gerechtigkeit, den Gott unserer gerechtigkeit, die Sonne der gerechtigkeit, den gerechten Knecht Gottes, das gerechte Gewächs Davids; um deswillen haben sie von ihm geweissaget: Er werde herrschen in gerechtigkeit, gerechtigkeit werde zu seiner zeit blühen und vom himmel herabschauen, er werde die ewige gerechtigkeit herzubringen: und da jez diese herzugebracht, so heist es: das reich Gottes seye anjezo gerechtigkeit, 2c. Röm. XIV. 17. Noch mehr: unser apostel nennet sie in unserm text die gerechtigkeit Gottes, und das hat auch seine ursachen und nachdruck.

a.) Dann sie ist ja in der that die eigene gerechtigkeit des Sohns Gottes, den Gott verordnet hat zu einem gnadenstuhl, Röm. III. 25. die gerechtigkeit, die Gott allein hat und besizet, die von Gott komt, und vor Gott giltet, Phil. III. 9.

b.) Das ist Gottes gerechtigkeit, hiemit in keinem sinn,

sinn, in keiner absicht, im geringsten nicht unsere, nicht das geringste können wir dazu beitragen, uns selber geben oder nehmen, ja, wir wissen und erkennen von natur nit einmal diese gerechtigkeit Gottes, und so lang wir dieser manglen, oder mit der heiligen schrift zu reden, so lange wir nit durch den glauben in Christo erfunden werden, (ob wir auch gleich die honnetesten, höflichsten, vernünftigsten, geschicktesten, sittig- und tugendhaftesten leute von und vor der welt wären) so wären wir es doch nicht vor Gott, so lang ändert sich unser zustand vor Gottes gericht nicht, so lang bleiben wir wer und was wir von natur sind, nemlich kinder des zorns. c.) Sie ist die gerechtigkeit Gottes, das ist: eine ganze, die höchste, die beste, die vollkomme-
 neste gerechtigkeit; wer wahrhaftig im Heiland ist, o der wird in ihm nicht nur in etwas, zum theil, für eine weile, nothdürftig, sondern auf das allervollkomme-
 neste gerecht. Ware zuvor ein solches herz vor dem heiligen Gott ἀμαρτία, lauter sünde, die sünde selber, so ist und bleibt es jez in den augen eben dieses seines Gottes δικαιοσύνη, lauter gerechtigkeit, die gerechtigkeit selber; das laß mir eine göttlich-große, hoch-wichtige gerechtigkeit seyn!
 Nit vergebens redet die heilige schrift alten und neuen testaments so venerabel und erhaben davon, wann sie 3. ey. sagt: Diese gerechtigkeit stehe wie die berge Gottes, Ps. XXXVI. 7. Sie seye so groß, so hoch, so überflüssig, so beständig, wie die meereswällen, Esaj. XLVIII. 18. Eine ewige gerechtigkeit, Dan. IX. 24. Sie seye der krebs, oder brustharnisch, der das herz, worin das leben seine residenz hat, bedeket, und folglich wider den tod beschüzet, Ephes. VI. 14. u. s. f. Das ist also die gerechtigkeit Gottes, von deren Paulus hier redet.

Am

Nun ist zweytens die frage : Wie wir diese gerechtigkeit in Jesu erlangen oder werden? dann das kan und muß seyn , wollen wir anderst eines versöhnten Gottes gemeinschaft ewig und selig geniessen ; der zeuge Jesu versprichts uns , und sagt uns deutlich : es seye Gottes liebes - zweck gewesen uns auf diese und keine andere art zu solch gerechten und seligen leuten zu machen , auf daß wir wurden die gerechtigkeit Gottes in ihm ; Nun dann , wie gehet das zu ? Ich antworte : wann wir sündler , alle insgesamt , und ein jeder insbesonder , die gerechtigkeit Gottes , das ist : vollkommen das gegentheil von dem , was wir von natur und vor unserer versöhnung mit Gott und befehlung sind , ganz gerecht ganz heilig , ganz selig in Christo Jesu werden sollen und wollen , so haben wir dabey folgendes zu merken : 1.) Allervorderst , daß dieses wiederum ein gnaden - werk und heilswolthat des erbarmenden Gottes an uns und in uns ist , eben der , der Christum für uns zur sünde gemacht , ist , der hinwieder uns sündler zur gerechtigkeit Gottes in ihm machet ; bey uns ist es nur um ein werden zu thun , wir dürfen da nur annehmen , uns nit mit unsern verdorbenen naturkräften widersetzen , sondern Gott , seine gnade und Geist , schalten und walten lassen ; und wie es im 20. vs. nit hiesse , versöhnet euch selber mit Gott , sondern werdet , laßet euch versöhnen , so heißt auch jez nicht und nirgends , macht euch selber gerecht und zur gerechtigkeit Gottes , sondern werdet , laßt euch zur gerechtigkeit Gottes in Christo Jesu machen : Gott ist so treu , daß er selber dieses gute werk in euch anfangen und vollenden wird , Philipp. I. 6.

2. Demnach ist zu merken, daß Gottes gnade diese gerechtigkeit Jesu, von deren wir geredet, uns allen anbietet, bekant machet, dieses gerecht machen und zur gerechtigkeit Gottes im Heiland werden, für unsere ohren und herzen bringet, und durch öftern vortrag und auffordern seines theuren evangeliums, uns armen, gottlosen leuten in allem ernst, und recht durch einen heiligen liebeszwang aufdringen will; nur zwinget er keinen sündler durch einen absoluten nothzwang seiner allmacht, er hebet so die anerschaffene freyheit seiner vernünftigen geschöpfen nit auf, sondern laßt es geschehen, daß der elende mensch sich wirklich Gottes und seiner anklopfenden gnade erwehren kan, wenn er es doch kurzum und mit aller gewalt will. Betrübtes geschäfte der armen erdentwürmen! wein sollte nicht sein herz bluten, wenn er so manch elenden menschen siehet, sich mit aufgehabener hand der gnade Gottes und des himmels erwehren, ohne daran zu gedenken, daß eine zeit, oder besser zu sagen, eine ewigkeit auf ihn warte, da er sich doch der allmacht und gerechtigkeit Gottes in einer ewigen verdammniß nit wird erwehren können. Ewigkeit! du donnerwort! o schwert! das durch die seele bört! Hörets, ihr menschenkinder! wenn euch der Herr auf allen blättern seines worts, und sonst hundert und hundertmal zuruft: thut buß, bekehret euch: ach! warum wollet ihr sterben; laßt euch doch mit Gott versöhnen, so sind das lauter weß- und wahrungsstimmen, womit der versöhnliche und versöhnte Gott alle welt, nit nur die epicurische, rohe und lasterhafte, sondern auch die pharisäische und scheinheilige welt, in ihrer falschen ruhe, darin sie so sanft schläft, stören und zu Christo treiben, ja in den Heiland und sein herz und wunden hineinjagen und dahin

dahin bringen will, daß sie an- und in demselben finden mögen, was sie an ihnen selbst nit haben, und ihn mit allem seinem thun und leiden, als ihre einige vor Gott geltende gerechtigkeit, anziehen; alles andere aber, was ihnen zuvor, ihrem falschen wahn nach, gewinn war, für schaden, Eoth und unrath achten, Phil. III. 7, 8. 3. Dieses tägliche anbieten Gottes durch sein wort und Geist, hat nit nur den zweck, daß wir den Heiland erkennen, annehmen, verlangen, suchen, zu ihm kommen, das ist, mit einem wort, an ihn glauben lernen, sondern es ist auch das eigenste und bewährteste mittel diesen wahren, lebendigen glauben in unsern herzen zu wirken; ein sündler kan freylich nit aus sich selber glauben, sondern auch der glaube ist eine gabe Gottes, aber er komt gewiß zum glauben, wenn er nur nit muthwilliger weise das wort Gottes, das aufrichtige betten um den glauben, und alle überzeugungen des evangeliums Jesu Christi von sich stößet; laßt sich also ein mensch durch das wort der versöhnung zum verlangen, beyfall, hunger, zuversicht, zuflucht zu Jesu, als seiner gerechtigkeit und einigen Heiland und Erlöser, bringen, glaubt er an Christum, so gehet er, nach der redart der heiligen schrift, aus aus sich selbst, verläugnet sich selbst, komt zu Christo und in ihn hinein, ist mit diesem Erlöser aufs genaueste vereinigt, durch diesen glauben wohnet Jesus in seinem herzen, Christus ist in ihm, und er in Christo. 4. Und da folgt dann unmittelbar dieses glückselige werden selber, wovon Paulus im text sagt: alsdann wird er die gerechtigkeit Gottes in ihm; das ist: Gott heißt solch sein anziehen, annehmen und ergreifen Christi, vollkommen gut, spricht ja und amen dazu, approbiert und billigt solches nach seiner verheißung,

sung, und spricht sein göttliches fiat: es geschehe so, wie du geglaubt hast; dieser mein Sohn mit seinem ganzen thüenden und leidenden gehorsam ist und soll deine ewige von mir selbst dir angewiesene gerechtigkeit vor meinem angesicht seyn und bleiben: Wie ich ihm deine ganze sünden-schuld angerechnet, und ihn um derselben willen gestraft, geschlagen und geplaget habe bis zum tod des kreuzes, nit anderst als ob er selber der sündler, ja die sünde selbst wäre, so rechne ich hingegen dir alle seine unschuld und tugend, ja auch sein ganz vollkommen-verdienstliches leiden und sterben an, als ob du selber in deiner person, mit eben der kraft, wie mein eingeborner Sohn gethan, dafür bezahlt und genug gethan hättest; daher ich von nun an deiner, als meines kinds, nit nur schone, sondern, weil du in meinem Sohn Jesu Christo durch den glauben bist, dich liebe, wie ich ihn liebe; laut Joh. XVII. 26. dich gerechtspreche, und durch meinen Geist heilige und segne immer und ewiglich. Das heißt werden die gerechtigkeit Gottes in Christo. Und so viel zur erläuterung dieses stücks.

Sehet, liebe christen! damit wir das gesagte noch näher an euere Herzen und gewissen legen, das ist der selige tausch und wechsel für alle heils-bekümmerte, gebeugte, bußfertige sündler-herzen, den Gottes und Jesu liebe zu der verlornen Adams-kinder wiederbringung getroffen; Nit nur ist Christus für sie zur sünde gemacht, wie wir lezthin gehöret, sondern sie (die sündler) werden hinwiederum zur gerechtigkeit Gottes in Christo gemacht, so spricht Gott den gottlosen gerecht. Dieß ist eben die rechte arbeit Gottes, daß uns geholfen werde, das werk im predigamt, der haubt-beweggrund, daß wir uns mit Gott versöhnen lassen, den

Pauz

Paulus anführet, kraft der verbindung mit dem nächst- vorhergehenden; und wenn unser apostel schon im 14. vs. auf die rechtfertigung, und im 15. auf die heiligung gedeutet und gedrungen hat, so nimt er jez beydes in unserm lezten vers zusammen. Dann es darf niemand denken: gut! der mensch, der sündler, der in Christo die gerechtigkeit Gottes wird, bleibt also ein sünden-liebhaber nach wie vor; er tröstet sich Christi von aussen, im herzen und leben aber bleibt er, wie er lang gewesen: das ist grundfalsch, und wer so denkt, der wisse, daß er an diesen seinen herzens-gedanken den deutlichsten beweis habe, daß er noch nit die gerechtigkeit Gottes in Christo werde; dann ein mensch, der das wird, kan unmöglich so denken, er müßte wider besser wissen und gewissen, und wider alle seine eigene tägliche erfahrung reden. Freylich gehet der nächste sinn beym gerecht werden, auf das gerichtliche los- und ledigsprechen von der schuld und straf der sünden, und daß man in Christo für gerecht gehalten wird, und dabey fangt es Gott an; wo aber das im herzen vest gesetzt ist, so ziehet es alles andere werden nach sich. Das werden gehet an in der bekehrung, und wird hernach immer fortgesetzt in der täglichen erneuerung und heiligung unter mancherley kampf und kreuz. Dieser lauf wird beschrieben Phil. III. 9. Und aus diesem weiß ich erst gewiß und habe die versicherung, daß ich in Christo die gerechtigkeit Gottes worden bin; das opfer für die sünde muß auch heilig angenommen werden, und nit unrein damit umgegangen, sondern dabey der heiligung ernstlich nachgejaget seyn.

Wie ist ihm nun? ihr lieben! laßt euch fragen, ja fraget und untersuchet selbs euern seelen-zustand: Hat euch dieser gerechte Knecht des Herrn

Durch seine erkantnuß gerecht gemacht? seht ihr bereits die gerechtigkeit Gottes in euerm Heiland worden? oder seht ihr es noch nit worden? begehret ihr es wenigstens zu werden? oder ist euch eben wenig oder nichts daran gelegen? Es seye nun dieses oder jenes, so bleibt doch dieser macht-spruch des apostels: Gott hat den, der von keiner sünde wußte, zc. die gerechtigkeit Gottes in ihm, auch heute für uns alle ein lehrreiches und heilsames evangelium. Ach! daß nur auch diese gelegenheit, diese rede dienen möge uns den theuren Heiland und seine gerechtigkeit anzupredigen und anzupreisen.

NB. Nun wolan, mein zuhörer! der du in deiner seele überzeuget bist, oder wenigstens leicht überzeuget seyn könntest und solltest, daß du in Christo weder gerechtfertiget noch geheiligt, sondern ganz ohne und aussert Christo bist, und vielleicht seiner gar nur nie verlangt und begehret hast; ich bitte dich, merke doch dieses wort, und laß dir zu deinem ewigen heil sagen, daß du, ungeachtet alles dieses deines elends und bosheit, noch nit für ewig von dem theil nehmen an Jesu ausgeschlossen, sondern den noch haben könneest, und daß Gottes liebes-zweck auch deinet halben seye, daß du die gerechtigkeit Gottes in seinem Sohn werdest; laß dich darum in diese heils-ordnung nöthigen und bringen; widerseze dich nit ferner, sondern laß die ewige liebe und das blut Jesu auch an und in dir den seligen endzweck erreichen, den es bereits an so viel millionen sündern erreicht hat; laß dich doch zu Jesu bringen, und in seine gerechtigkeit einkleiden; lerne doch in der gnade Gottes glauben, daß Jesu gerechtigkeit allein, und keine andere vor Gott gültig seye; wahrlich aussert diesem Heiland hast du und ich, und ein jedes aus uns, nichts, das zur erlangung

gung des rechts zum ewigen leben vor Gott giltet. Bin ich nit in Christo, so bin ich in mir, und in mir wohnet nichts gutes, so bin ich in Adam oder höchstens in Mose, so bin ich in der welt, ja in des satans reich, so bin ich in der finsterniß, in der sünde, im fluch, im tode und verdammniß. Ach, mein Gott! was laßt sich da einbilden? werden diese dinge vor Gott gelten? Nichts, und nimmermehr! Dieser text laßt ein für allemal einem im himmel und auf erden nichts übrig als allein Jesum Christum.

Ich weiß wol, meine freunde! diese theure wahrheit nit nur hören, nit nur buchstäblich verstehen, sondern wirklich innen werden und erfahren, ist was grosses; die geistlich-lebendige, kraftvolle erkantniß Jesu, des gekreuzigten, wird nit ohne betten, ringen und kämpfen erlangt; der wahre glaube an Jesum Christum ist fleisch und blut nit nur schwer, sondern unmöglich; die ursachen und haupt-hindernissen davon, siehet man bey den armen Adams-kindern alle tag: Ich rede jez nit einmal von denen, denen der gekreuzigte Jesus offenbar eine thorheit und ärgerniß ist, oder die sonst nit heraus sagen dürfen, was dießfalls in ihrem herzen ist, sondern will nur bey denen bleiben, die das wort von Christo annehmen, und Christum buchstäblich kennen; wie manchen stein des anstossens sezt es da! bald kan der stolze, natürliche mensch, der die welt liebt, an Christo und dem christentum nichts sehen noch finden, als ein niedriges reislein aus einem dürren erdreich; da ihm hingegen die welt, die menschen, patronen, freunde, güter, ehren, geld, &c. vorkommen, wie hohe cedern, unter denen man schuz, ruhe und erquikung haben könne. Wie viel zuredens, wie viel überweisens kostet es da, bis ein

Dy 4

solcher

solcher glauben lernet, Jesus seye der baum des lebens, der mitten im paradisi Gottes stehet. Weiter, wie gern richtet eben dieser stolze mensch auf gut jüdisch und papistisch seine eigene gerechtigkeit auf? wie gern samelt er sich einen eigenen vorrath von werken und verdiensten? wie bauet er auf seine bürgerliche ehrbarkeit? wie schwer gehet es her, bis er der gerechtigkeit Gottes unterthan wird, bis er diesen falschen schmutz, die wüste lumpen ausziehet, und in rechtem gefühl ein armer sündler wird, der Christum allein für die gerechtigkeit Gottes annimt und gelten läßt? und wenn er endlich ein erweckter sündler wird, ein überwiesener, der nun die last seiner missthaten fühlet, wie lange haltet es etwann da, bis ein so tief verwundetes gewissen seine wunden auf Christi wunden hinlegt, und sich damit heilen läßt? Was braucht es nit für zuspruch und nöthigens bis ein sündler sich zufrieden giebt, und ruhe in Jesu gefunden hat? ungeacht denen sichern nichts leichters dünkt, als dieses zu glauben, und die barmherzigkeit Gottes und gerechtigkeit des Mitlers zuergreifen.

Und doch kan es seyn, und muß es seyn; was bey den menschen schwer und unmöglich, das ist und wird durch Gottes gnade möglich, ja leicht. Wage dich dann, mein zuhörer! nur getrost und zuversichtlich mit Gott in diesen glaubens-kampf hinein; ich versichere dich, du wirst siegen, wenn du nur fleißig die waafen und mittel brauchest, daß du dich selbs aus Gottes wort, und Gott und deinen Seiland je länger je besser kennen lernest, und sonderheitlich nichts ohne Gott wagest, sondern allezeit bettest und flehest um seinen beystand, um seine erleuchtung, um entzündung und vermehrung deines glaubens.

NB. NB. Euch aber, ihr christen! die ihr in Christo wirklich die gerechtigkeit Gottes worden seyt, und noch werdet, habe ich dermalen nur noch zum beschluß zwey worte zu sagen. Das einte ist: Bleibet mit aller herzens- aufrichtigkeit und lauterkeit, einig und allein an des Heilands gerechtigkeit hängen, wie Paulus nach Phil. III. 7. 8. 9. und bauet ja die versicherung, daß ihr die gerechtigkeit Gottes in Christo worden, auf keinen andern grund, als euern aufrichtigen fleiß und eifer in der täglichen heiligung und gottseligkeit. Das andere ist: Laßt's muthig und herzlich in- und mit euch fortgehen, jaget nach der vollkommenheit, denket nie, daß ihr nichts mehr zu werden habt, sondern werdet immer in höherm grad. die gerechtigkeit Gottes in ihm, das ist: damit ich es euch mit des Heilands worten beliebe, aus Apoc. XXII. 11. 12. Wer gerecht ist, der werde weiter gerecht, und wer heilig ist, der werde weiter geheiligt: und siehe! ich komme bald, und habe meinen lohn bey mir, einem jeden zu vergelten, wie sein werck seyn wird.

Es geschehe so, allerliebster Heiland! in deiner gnade und kraft.

Nichts kan ich für Gott ja bringen,
 als nur dich, mein höchstes Gut!
 Jesu! es muß mir gelingen,
 durch dein rosinfarbes blut,
 Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben,
 Da du bist am stamme des kreuzes gestorben,
 Da hab ich gerechtigkeits- kleider erlangt,
 Worine mein glaube in ewigkeit prangt.

Amen, Herr Jesu! amen.